

Teil I

Türmer:

- *bläst vom Turm den Morgenruf und singt dann die „Tagwache“⁴*
„Stehet auf im Nama Herr Jesu Christ
Der helle Tag vorhanda ist
Der helle Tag, der nia auslag
Gott gäb üs allna an guata Tag. - Gelobt sei Jesus Christ!“
- *bläst in sein Horn und tritt zurück*

- *Am Palas werden die Fensterläden geöffnet.*

Wirnt von Gutenberg:

- *kommt durch den Torweg und schreitet über den Hof*
„Sei froh gegrüsst, du neu erwachter Morgen,
Du jugendfrischer, süsser Trautgeselle,
Du Abglanz einer Welt, die droben waltet,
Wo über morgenrotem Dämmerlichte
Unsterblich die Unendlichkeit sich weitet,
Im Purpurlicht hinein in alle Herzen
Den Morgengruss uns lächelst erdenwärts.
Auch mir, dem armen, heimatlosen Ritter,
Reichst freundlich lächelnd du die milden Hände.“
- *tritt ab*

- *Die Burg erwacht. Mägde holen mit Kübeln Wasser und ein Stallknecht beginnt die Pferde zu striegeln.*

Türmer:

- *steigt gähmend die Turmtreppe herab und begegnet dem aus dem Torbogen kommenden Torwächter*
Guata Morga, Reinhart! Häscht guat gschlofa?

Torwächter: O än guata Morga, Sebi. Jo – und du?

Türmer: I o. Überhopt – i ka gär net begrifa, wia d' Lüt uf der verrockt Gedanka ko sind, i aller Hergottsfrüaji scho ufzstoh!

Torwächter: Das ha i o scho denkt.

Türmer: Do ischt der Ritter Wirnt vo Guataberg halt an andara.

Torwächter: Der, wo grad vorig öbara Hof dori glofa ischt? – Jo, das ischt net a so a Schlofhuba wia miar zwe. Der ischt scho di halb Nacht uf! Aber, Sebi, säg mer amol, warum hässt denn der grad a so wia üser Schloss? Und was tuat er denn bä üs?

Türmer: Jo mein, halt a betz s'Hämweh absträfa. - Wäscht, dia Burg Guataberg hät amol ama mächtige Rittergschlecht ghört, da Ritter vo Guataberg. Und dua ischt amol an dütscha König gse, der het Albrecht ghässa. Und met dem König Albrecht hend sich d' Ritter bä üs umanand gär net recht vertret und dua hend's na äfach umbrocht.

⁴ *Worte und Melodie waren als letzter Stundengesang des Nachtwächters in Triesen noch bis etwa 1885 üblich.*